№ 4142. Donnerstag, 21. März (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.



(3. Klasse 2. Ziehungstag am 19. März.) Es fielen 15 Gewinne zu 80 ℛ auf Nr. 16,155 17,215 17,652 20,178 22,185 31,307 32,925 38,629 42,313 46,042 59,066 69,389 77,044 81,036 81,040.

29 Gewinne zu 60 ℛ auf Nr. 2165 10,071 14,288 17,749 21,455 22,397 22,497 26,073 28,652 29,098 29 112 35,968 37,453 39,755 42,170 44.175 44,792 46,219 46,742 50,285 56,488 58,032 58,246 58,534 59,8_0 72,442 79,835 83,296 91,017.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 20. März, 9 Uhr Abends.

Berlin, 20. März. In der heutigen Reichstags-Sitzung wurde der Artikel 4 des Verfassungs-Entwurfs berathen. Angenommen wurden die Amendements, betr. die Ausdehnung der Bundesgesetzgebung auf das Paßwesen und die Fremdenpolizei (Michaelis), auf das Staatsbürgerrecht (Hammerstein), auf alle für Bundeszwecke zu verwendenden Steuern (Braun-Wiesbaden), auf Land- und Wasserstraßen (v. Eulenburg), auf Flößerei (Baumstarck), auf das Navigationsrecht, das Handelsrecht, das Wechselrecht (Lasker). — Auf eine Anfrage Schleidens, bezüglich Erwerbung von Colonien, erklärte v. Savigny, es handle sich vorerst nur um Errichtung von Stationen für die Flotte; Weiteres sei aber nicht ausgeschlossen.

Norddeutscher Reichstag.

15. Sitzung am 19. März 1867.

[Schluß.] Bundescommissar Hoffmann: Ich habe den Gothaer Vertrag nicht als die Gewähr der Zugfreiheit bezeichnet. Sein Inhalt traf aber mit Art. 3 zusammen und er hat wohlthätig gewirkt. Auch der Vorwurf gegen den Handelsvertrag mit Frankreich ist unbegründet. Ich glaube, daß irgend eine Bestimmung desselben gegen die angeführte Ungleichheit schützt (Abg. Braun: Nein!), ich glaube, in dem Separatprotocoll. (Abg. Braun: Nein!) Nur 1/24 des Bundesgebiets hat die preuß. Gesetzgebung nicht, Art. 3 ist also nicht ungenügend.

Abg. Scherer will an Stelle seines Antrages, den er zurückziehen will, eine motivirte Tagesordnung setzen: in Erwägung, daß der Reichstag mit dem Antrage auf Gleichstellung der religiösen Bekenntnisse materiell einverstanden ist u. s. w. — Abg. v. Mallinckrodt nimmt den fallen gelassenen Antrag wieder auf.

Abg. Wiggers (Berlin) vertritt die von ihm eingebrachten Amendements und schildert die Zustände Mecklenburgs, über die es hohe Zeit ist, „ein wahres Wort" zu sprechen. Die reformirte und katholische Confession sind dort nur geduldet, ihr privater und öffentlicher Gottesdienst hängt von der Genehmigung des Ministeriums ab. Nur Evangelisch-Lutherische können Staatsämter, Magistrats- und höhere Officiersstellen bekleiden. Die Juden bilden eine Pariakaste, sie können nur Aerzte und Advocaten, nicht Notare werden, kein Amt bekleiden, können sich in Rostock und Wismar nicht niederlassen, in Wismar sich nur 24 Stunden aufhalten, sonst wohl niederlassen, aber nicht ohne besondere Concession, die noch einmal Geld kostet, Geschäfte treiben; Bürgerrecht erlangen sie nirgends. Der mecklenburg-französische Handels-Vertrag giebt dem Auslande ebenfalls Vortheile gegen die Deutschen; ein preußischer Jude, auch wenn er Millionair ist, kann in Mecklenburg nicht Grundbesitz erwerben, dem französischen Juden steht dies Recht zu. Die mecklenburgischen Juden dürfen keinen ländlichen Besitz haben. Vor Kurzem hat ein Jude eine Krugstelle auf 10 Jahre in einem Domanium gepachtet unter der Bedingung, daß er sie nicht selbst bewohnt, nicht selbst bewirthschaftet und im Todesfall die Pachtung auf einen Christen übergehen läßt.

Ueber unsern zweiten Antrag nur eine kurze Bemerkung. Die Ritterschaft möchte gerne die alten Zustände conserviren, wir aber wollen weder berechtigte noch unberechtigte Eigenthümlichkeiten dulden. Erlauben Sie mir in dieser Beziehung zwei Worte über die mecklenburgische Verfassung. (Unterbrechung und Unruhe.) Es thut mir leid, aber ich habe 16 Jahre lang in Mecklenburg schweigen müssen (Heiterkeit), daß Sie mir schon 5 Minuten gestatten können. Wir stimmen in unseren Ansichten doch Alle darin überein, daß diese Versammlung konstitutionelle Rechte haben soll, auch die Regierungen möchten dagegen nichts einzuwenden haben, mit Ausnahme der beiden Mecklenburg, so viel man wenigstens aus ihren Antecedenzien schließen kann. Wie unvereinbar unsere Verfassung mit der des Norddeutschen Bundes ist, geht schon aus dem Wahlgesetz hervor, in dem nur die Städte, die Ritterschaft und der Domanialbesitz repräsentirt sind. Es giebt eigentlich keinen Vertreter aus Mecklenburg hier; Mecklenburg kennt bloß Vertreter von Grundbesitzers Gnaden und von Obrigkeits Gnaden, wie ja auch ein Grundbesitzer sich einmal geäußert hat, die Volkswahlen wären wider Gottes Gebot. Noch bedenklicher sieht es auf wirthschaftlichem Gebiete aus. Wir werden an Militärlasten 600,000 alte mehr aufbringen müssen. Nehmen Sie dazu die Ausfälle aus der Salzsteuer und die, welche unser Uebertritt in den Zollverein für die nächste Zukunft mit sich bringen wird, dann werden Sie die Frage gerechtfertigt finden, woher das Alles genommen werden soll? Nun, meine Herren, die Ritterschaft wird Alles den Bürgern und Bauern auf die Schultern laden und Mecklenburg ist kein reiches Land, obschon reiche Leute dort wohnen. (Widerspruch.) Der Abgeordnete aus Mecklenburg, welcher vorhin sprach, zwingt mich zu sagen, daß der Unterschied zwischen den Conservativen Mecklenburgs und Preußens außerordentlich groß ist. Die Feudalen Preußens haben für sich das Gefühl eines großen Staates und einer Geschichte, mit der ihre Familien vielfach verwachsen sind, die Familien Mecklenburgs aber wollen nicht einmal ein großes Vaterland, sie wollen die kleinen Verhältnisse conserviren, weil sie so allein die Möglichkeit haben, ihre Privilegien zu conserviren. **Wer soll uns helfen, wenn nicht Sie, nehmen Sie unsere Anträge an und erhalten Sie dadurch dem mecklenburgischen Volke seinen Glauben an die Zukunft.** (Lebh. Bravo.)

Bundescomm. für Mecklenburg, Dr. Wetzel, erklärt die Darstellung der Rechtsverhältnisse für richtig, weist aber die Schlußfolgerungen der politischen Parteistellung des Vorredners zu, und bemerkt dann: der Reichstag sei berufen, die Verfassung des Norddeutschen Bundes zu berathen, nicht aber, die der Einzelstaaten wesentlich zu modificiren, dazu sei die Versammlung nicht competent, daß sie in die Einzelverfassungen eingreife.

Abg. Dr. Michelis (persönliche Bemerkung): Der Abg. Scherer hat von katholischen Geistlichen gesprochen, die ihre religiöse Stellung gegen die Regierung benutzt haben. Er kann nicht einen einzigen Wahlkreis für diese Verleumdung aufführen.

Präsident: Diese Bemerkung hat Ihnen nicht gegolten.

Abg. Dr. Michelis: Sie konnte blos mich treffen, weil ich der einzige katholische Geistliche bin, der in der Generaldebatte gesprochen hat. Ich weise dieselbe mit Bezug auf meine Thätigkeit im Abgeordnetenhause und meine sonstige Vergangenheit zurück. Was die Unterscheidung zwischen guten und schlechten Katholiken anbetrifft — (der Präsident unterbricht ihn), — so sage ich: Ob ein Katholik servil sein will oder nicht, das hat er selbst zu verantworten, ich aber nehme für mich das Recht in Anspruch, liberal zu sein.

Abg. v. Mallinckrodt: Der Abg. Scherer hätte den Nagel auf den Kopf getroffen, wenn er bezüglich meiner die umgekehrte Bemerkung gemacht hätte: Nur mein warmes Gefühl für Deutschland, für Preußen, meine Heimath und für das Recht haben mich bedauern lassen, wenn mein Volk in Bürgerkrieg befangen, wenn ich meine Obrigkeit auf dem Wege sah, den ich für den Weg des Unrechts halte (stürmische Unterbrechung).

Der Präsident: Sie haben die Grenzen der persönlichen Bemerkung weit überschritten.

Abg. v. Kleinsorgen: Der Abg. Scherer hat auch mich angegriffen, weil ich im Abgeordnetenhause Mitglied der kath. Fraction war. Er hat dabei meinen Abstimmungen Motive untergeschoben, die ich als niederträchtige Verleumdungen zurückweise. (Unruhe rechts.)

Präs. Simson: Diese letzte Aeußerung des Redners war ein Ausdruck, den ich meinerseits zurückweisen muß.

Abg. Scherer: Auf den Ausdruck, den ein Redner von jener Seite gegen mich gebraucht hat, kann ich hier unmöglich antworten. Die Absicht, ihn zu beleidigen, hat mir um so ferner gelegen, da ich nicht einmal eine Ahnung von der Existenz seiner Person in der kath. Fraction hatte. Was ich sagte, war rein objectiv; ich habe nur nachgewiesen, daß es nicht ein Ausfluß der katholischen Religion sei, so zu handeln, wie jene Herren.

Der Art. 2 wird darauf mit großer Majorität angenommen. Der Antrag des Abg. Schrader wird bei namentlicher Abstimmung mit 189 gegen 65 Stimmen abgelehnt; (für denselben stimmen u. A. die Abgg. Ausfeld, Graf Baudissin, Baumbach, Bebel, Dr. Becker, Bockelmann, v. Bockum-Dolffs, Born, Bouneß, v. Carlowitz, v. Czarlinski, Danzenberg, Dekowski, Duncker (Berlin), Donimirski, Erxleben, Evans, Forckel, Francke, Fries, Groote, beide v. Hammerstein, Hering, Heubner, v. Hilgers, Hoffmann, Holzmann, v. Jackowski, Kantak, Kayser, Kitz, v. Kleinsorgen, Knapp, Kratz, v. Mallinckrodt, zur Megede, Dr. Michelis, Minckwitz, v. Münchhausen, v. Niegolewski, v. Proff-Irnich, Rang, Dr. Rée, Rewitzer, Richter, Riedel (Sachsen), Rhoden, Rückert, Runge, Salzmann, Schaffrath, Schleiden, Schrader, Schraps, Schulze, Simon, Trip, v. Warnstedt, Weygold, Wigard, Wiggers (Berlin), Wolff, Winckelmann, Zachariae. — Darauf werden auch alle übrigen Amendements, die der Abgg. Mallinckrodt, Rhoden, Wiggers und Schaffrath abgelehnt; dafür stimmt immer nur die Linke und einzelne aus der nationalen Fraktion, für das Amendement Mallinckrodt, betr. die Freiheit des religiösen Bekenntnisses u. A. die Abgg Lasker und Reichenheim. Art. 3 wird darauf in der Regierungsfassung unverändert angenommen. — Nächste Sitzung Mittwoch.

Berlin, 19. März. Die Dotations-Angelegenheit hat jetzt ihre Erledigung erhalten. Durch eine Allerhöchste Cabinetsordre sind die Dotirten von der ihnen gewährten National-Belohnung in Kenntniß gesetzt. Der König hat mit dieser Kundgebung zugleich den Ausdruck der huldreichsten Anerkennung verbunden und den Wunsch ausgesprochen, daß die Betheiligten die ihnen zugewiesene Dotation in festem Grundbesitz anlegen mögen.

— Wir erwähnten neulich eines Erkenntnisses des Ober-Tribunals in Beziehung auf die Berechnung der drei Protesttage bei Wechseln, das in den weitesten Kreisen großes Aufsehen erregte. Wie die „B. B. Z." hört, wird nun gleich nach Ausfertigung des betreffenden Erkenntnisses von hiesigen Kaufleuten eine große Monstrepetition an das Staatsministerium um Aenderung der bezüglichen Gesetzesstelle ins Werk gesetzt werden.

— Dem Abg. Schulze-Delitzsch ist ein Fonds zur Verfügung gestellt, aus dessen Mitteln eine Anzahl von Arbeitern, welche Mitglieder hiesiger Arbeiter- und Handwerkervereine sind, ausgestattet werden soll, um die Welt-Ausstellung in Paris auf mehrere Wochen zu besuchen. Zwischen den Vorsitzenden der genannten Vereine haben bereits Besprechungen stattgefunden, in welcher Art und Weise die hierzu geeigneten Persönlichkeiten ausgewählt werden sollen.

* Am 21. März ist Nachwahl in Elberfeld-Barmen. Wie aus der letzten Nummer der „Elbf. Ztg." hervorgeht, beabsichtigt ein Theil der Conservativen nicht den Dr. Gneist, sondern den Social-Demokraten Dr. v. Schweitzer zu wählen! Ein Inserat in der „Barmer Ztg.", unterzeichnet „Mehrere Wähler", sagt: „Wir sind der Meinung, wenn wir den Hrn. Dr. Schweitzer wählen, daß derselbe unserm Ministerium nicht so viele Hindernisse in den Weg legen wird und kann, als der Hr. Prof. Dr. Gneist. Aus diesem Grunde wählen wir den Hrn. Dr. v. Schweitzer und bitten alle die Wähler, welche unser Ministerium unterstützen wollen, dem Hrn. Schweitzer ihre Stimme zu geben."

— Das Marineministerium arbeitet, wie der „Wes.-Z." berichtet wird, noch für die jetzige Reichstags-Session einen Flottenplan aus. In Amerika ist bereits ein großes Panzerschiff im Bau. Capitain Werner ist auf einer Inspectionsreise dahin.

Posen, 19. März. (Ostd.-Z.) Der Dolmetscher des hiesigen Kreisgerichts, Hr. Wisniewski, war bekanntlich zum Bürgermeister in Schroda gewählt und die Wahl von der Regierung bestätigt worden. Wie der „Dz. pozn." hört, ist dieser Tage die erfolgte Bestätigung des Genannten von der Regierung ohne Angabe von Gründen zurückgenommen worden.

Dresden, 16. März. Einer Verordnung des Finanz-Ministeriums zufolge werden zur Postacceßprüfung, event. zum Postacceß, von nun an versuchsweise auch Personen weiblichen Geschlechts vom erfüllten 18. Lebensjahre zugelassen und wird für solche den 13. Mai d. J. eine Prüfung stattfinden.

England. London, 17. März. Die Grundzüge des Reform-Entwurfs, den Disraeli am Montage eingebracht hat, sind folgende: In den städtischen Wahlbezirken Haushalt-Stimmrecht unter der Bedingung zweijähriger Ansässigkeit und persönlicher Steuerzahlung, wie es bei den Gemeinde-Wahlen der Fall ist. Es folgen dann die sogenannten Phantasie-Bestimmungen, welche in dem zurückgezogenen Entwurfe bereits enthalten waren: eine gewisse Bildungsstufe (bestandene Prüfung für die Mittelklassen), Besitz gewisser Summen in öffentlichen Sparkassen oder in Staatspapieren. Bisher existirende Berechtigungen bleiben in Kraft. Eine Doppelstimme aber erhalten diejenigen, welche das Haushalt-Stimmrecht besitzen und dazu mindestens 20 S. directer Steuern bezahlen. Eine Wahlrechtsbestimmung für Untermiether fehlt gänzlich. Für die ländlichen Bezirke wird ein Wahlcensus von 15 L. steuerbaren Pachtwerthes festgesetzt. Da dies einem Bruttowerthe von etwa 20 L. entspricht, so ergiebt sich hier eine bedeutend geringere Ausdehnung, als in dem Entwurfe der vorigen Regierung, welche auf 14 L. Bruttowerth herabstieg.

— Von der furchtbaren Explosion vor Honkong erzählen die Berichte, daß das Pulverschiff „Zephyr" und der Bremen'sche Schooner „Themis", nebeneinander vor Anker liegend, zusammen 115 Tonnen Pulver an Bord hatten, als am 17. Januar das Unglück sich ereignete; 36 Menschen wurden augenblicklich getödtet, während eine große Anzahl Anderer durch das Umschlagen von Kähnen ums Leben kamen.

Danzig, den 21. März.

* **Danzig**, 20. März. Bei der heutigen **Nachwahl zum Norddeutschen Parlament** haben gestimmt:

Wahlbezirk:	für Bischoff:	für Martens:	für Steffens:	für Redner:
1.	183	149	32	5
2.	144	118	24	14
3.	276	92	48	11
4.	268	111	29	17
5.	322	67	26	4
6.	271	69	37	11
7.	242	66	29	8
8.	213	114	60	10
9.	176	115	48	16
10.	161	165	6	19
11.	234	79	54	27
12.	154	150	27	21
13.	135	113	23	30
14.	160	143	21	29
15.	106	129	36	20
16.	175	149	45	25
17.	173	162	12	6
18.	86	133	10	10
19.	60	89	24	14
20.	77	200	32	49
21.	151	114	16	8
22.	66	131	21	7
23.	70	62	3	22
24.	14	95	—	10
25.	39	121	5	6
26.	68	42	9	73
27.	218	144	5	23
I. Mil.-Bez.	17	299	—	—
II. „	50	378	2	—

Es haben sonach erhalten: Bischoff 4309 Stimmen. Martens 3799, Steffens 684, Redner 495, zersplitterte Stimmen 9, im Ganzen wurden also abgegeben 9296 Stimmen. Die absolute Majorität beträgt 4649. Zwischen den Herren Bischoff und Martens findet somit eine engere Wahl statt.

— Am 19. früh wurde in einem unweit der Weichselstraße in Weichselmünde stehenden Heuhaufen ein in Lumpen gehüllter, obdachloser Arbeiter in ohnmächtigem Zustande vorgefunden, der bald darauf im Rettungshause, wohin er geschafft wurde, im Beisein des herbeigerufenen Arztes verstarb.

— [Strom- und Haff-Passage.] Memel, Pregel und Haff liegen vollständig fest. Die Nogat ist zum größten Theil wieder zugefroren und auf der Weichsel hat die Schifffahrt schon wieder aufgehört. Beim rothen Kruge ist das Eis oberhalb der Plehnendorfer Schleuse wieder zum Stehen gekommen. Die Tiege, der Niederunger Canal und die Linau werden wiederum mit Schlitten befahren und auch in der Elbinger Weichsel hat sich das Eis wieder gesetzt.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Die ergebene Anzeige, daß meine liebe Frau gestern, den 19. März, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden ist.

Kahlbude, den 20. März 1867.

(10113) L. Lentz.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Alexus Julius Wendt** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 26. März 1867,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 16 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 9. März 1867. (9837)

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Paris.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Sandmann** hier ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 30. März 1867,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 18 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 5. März 1867.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Caspar. (9836)

Der Danziger Wohnungs-Anzeiger pro 1867/68,

20. Bogen stark und enthaltend:

1. Das Einwohner-Verzeichniß bis incl. 1. März.
2. Die Offizier-Quartierliste.
3. Das kaufmännische Firmenregister.
4. Das Häuser-Verzeichniß nebst den Einwohnern.
5. Die Grundstücke der Speicherinsel.
6. Königl. Civil-Behörden und Beamte.
7. Ständische, städtische, so wie Communal-Behörden, Institute und Beamte.
8. Kirchen, Geistliche, Schulen, Lehrer.
9. Religiöse Vereine und Wohlthätigkeits-Anstalten.
10. Sanitäts-Angelegenheit, Personal u. Anstalten.
11. Gemeinnützige Anstalten und Vereine.
12. Gewerbliche Unternehmungen.
13. Allgemeiner Verkehr, betreffend Post-, Eisenbahn-, Cours-, Droschken- u. Thorfuhrwerk-Tarif.
14. Allgemeiner Geschäfts-Anzeiger mit Annoncen

ist jetzt im Druck erschienen und Vorst. Graben No. 62, part., im Einwohner-Melde-Amt, Hundegasse 114, in der Exped. der Danziger Zeitung (Ketterhagergasse 4), so wie in **allen hiesigen Buchhandlungen** zu haben.

Der Ladenpreis ist pro Exemplar 1 Rℓ 7 Sgr. 6 ₰. Den geehrten Subscribenten wird der bestellte Anzeiger gegen 1 Sgr. Gebühr schleunigst übersandt werden.

Da der Anzeiger durch den Wechsel mit einer Druckerei und den sehr vermehrten Inhalt sich vom 25. November 1866 bis 15. März c. im Druck befand, so sind besonders bei der ersten Abtheilung alle Personal- und Wohnungs-Veränderungen bis zum 6. März verzeichnet, um eben durch diese vermehrte Vollständigkeit das geehrte Publikum für den entstandenen Zeitverlust nach Möglichkeit zu entschädigen.

Danzig, den 18. März 1867. (10069)

E. Eyff.

Frankfurter Loose,

so wie alle genehmigten Klassen- und Credit-Loose werden vom Unterzeichneten pünktlichst versandt. Nächste Ziehung am **1. April** c., wobei Haupttreffer von fl. 200,000, 40,000, 20,000, 2mal 5000, 2mal 2000, 2mal 1500, 4mal 1000, 37mal 400 ꝛc. Der geringste Gewinn ist fl 160. Hierzu kostet ein viertel Loos 1 Rℓ, ein halbes Loos 2 Rℓ, ein ganzes Loos 4 Rℓ, sechs ganze Loose 20 Rℓ.

Gewinngelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugesandt. Pläne sind **gratis** zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst direct zu richten an (9681)

Jacob Lindheimer jun.,

Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

Ritterguts-Verkauf.

Es wird hierdurch vorläufig angezeigt, daß innerhalb der nächsten Monate das Rittergut Neu-Fietz bei Schöneck in Westpreußen, 4 Meilen von Danzig, im Wege der freiwilligen Subhastation erbtheilungshalber veräußert werden soll. Das Rittergut nebst den beiden dazu gehörigen Vorwerken hat ein Gesammt-Areal von 3172½ Morgen, wovon 1717 Morgen Acker, 148 Morgen Wiesen, 530 Morgen Hütungen u. 749 Morgen Laubholz-Wald. Dem früheren Besitzer waren dafür 80,000 Rℓ geboten. Als baare Anzahlung wird ein Drittel des Kaufpreises beansprucht.

Neu Fietz, den 3. März 1867.

(9387) Wittwe **Schnee.**

Lymphe direct von der Kuh. Das Haröhrchen für 1 Person 20 Sgr. Berlin, Schiffsbauerdamm 33. **Dr. Pissin.**

Mit Bezug auf die Inserate in No. 4072, 4078, 4090, 4102. 4120 dieser Zeitung wird hiermit zur Kenntniß gegeben, daß die Verpachtung der

Wurchow-Bernsdorfer Güter

der eingetretenen Verhältnisse halber

auf Sonnabend, den 6. April c., Vormittags 11 Uhr,

verlegt worden ist, wozu Interessenten mit dem Bemerken ergebenst eingeladen werden, daß im Termin mit Vorlesung der speciellen Bedingungen begonnen und darauf Gebote entzegen genommen werden. Nachgebote können bis zum **8. incl.** abgegeben werden; der event. Zuschlag dem sogleich die Uebergabe folgen kann, wird am

9. April c., Morgens,

mündlich oder bei etwa abgereisten Interessenten schriftlich erfolgen. (9986)

Neustettin, den 14. März 1867.

Der Rechtsanwalt und Notar

Scheunemann.

Seit nun 12 Jahren

haben sich die Lairitz'schen Waldwoll-Fabrikate und Präparate, erstere als Unterkleider vom Kopf bis zum Fuß, wie: **Jacken, Hosen,** Leibbinden, Rücken- und Brustwärmer, Strümpfe, **Strickgarne** ꝛc. und letztere, namentlich das **Waldwoll-Oel, Extract, Spiritus,** Seife u. s. w. zu Einreibungen, Inhalationen, Waschungen und Bädern bei

gichtisch-rheumatischen Beschwerden, Zahnweh ꝛc.

als ganz vorzüglich bewährt.

Die **Waldwollwatte** ist tausendfältig lobend anerkannt worden. Die Prämiirung der Fabrik, zum Theil mit Preismedaillen erster Klasse, in Frankreich, Portugal und der Schweiz, so wie Hamburg, Köln und Stettin, außerdem aber 150 vorliegende legale Zeugnisse und Gutachten von Aerzten und Laien überheben weiterer Empfehlungen. Mit Näherem stehen gern zu Diensten

A. W. Jantzen, Bade-Anstalt, Vorst. Graben 34,

F. W. Kowalki, Langebrücke 2, am Frauenthor, **E. Kätelhodt,** Rittergasse 17.

Mercantilisches Stellenvermittelungs-Bureau

in **Hannover,** am Bahnhof No. 14.

Nachweisung von Handlungs-Gehilfen. — Placirung von Lehrlingen. (9991)

Französische Hut-Façon-Modelle

in 15—20 verschiedenen Formen hält stets reichhaltiges Lager die Modehut-Façon-Fabrik von

Antonie Braun, Berlin, Zimmerstraße 23.

Solide Preise. Reelle Effectuirung. (9769)

Regelmäßige

directe Post-Dampfschiff- und Segelschiff-Expedition

von Ernst Meyer & Co., Bremen.

Nächste Abgangstage der Postdampfschiffe von Bremen nach New-York am 16., 20., 23., 30. März, 3., 6., 13., 20., 27. April, von Mai ab jeden Sonnabend. Segelschiffs-Expeditionen erfolgen am 1. und 15. eines jeden Monats nach allen Häfen von Nordamerika. Auskunft ertheilt und Contracte schließt ab der für das Königreich Preußen concessionirte General-Bevollmächtigte

L. v. Reichenbach, Berlin, Charlottenstraße 2.

Derselbe nimmt Anträge wegen Uebernahme von Agenturen an. (9858)

Gänzlicher Ausverkauf

des gesammten Waarenlagers

aus dem Concurse der Association vereinigter Schneidermeister,

in Firma:

A. Donepp & Co., Wollwebergasse 4.

Das Lager ist vollständig assortirt und enthält ganz vorzügliche **Doublestoffe, Tuche, Buckskins** und **Westenstoffe** aus den renommirtesten Fabriken Deutschlands, **diverse Reste,** so wie wollene Tücher für Herren, es wird um möglichst schnell damit zu räumen, **zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft.

Die anzufertigenden Kleidungsstücke werden in kürzester Frist nach den neuesten Façons geliefert. (9627)

Vom **Staate** der freien und Hanse-Stadt

Hamburg

garantirten Kapitalien-Verloosung, in welcher mehr als

Zwei Millionen

zur Vertheilung gelangen. Unter anderen Gewinnen Mk. **225,000**

1mal	125,000	2mal	12,000	10mal	3000
1 „	100,000	2 „	10,000	60 „	2000
1 „	50,000	2 „	8000	6 „	1500
1 „	30,000	3 „	6000	106 „	1000
1 „	20,000	3 „	5000	106 „	500
2 „	15,000	4 „	4000	u. s. w.	u. s. w.

Diese Verloosung im **nächsten Monat** beginnend, ist im September dieses Jahres **beendet,** allwo der **kleinste** Gewinn den Einsatz deckt. Jeder behält sein **Original-Loos** in Händen. Nachzahlungen finden **nicht** statt und ist diese vom Staate garantirte Verloosung **nicht mit Promessen zu verwechseln,** welche hier bei **scharfen Strafen verboten.** Die Gewinne werden von allen Bankhäusern ausbezahlt.

Ganze **Original**-Loose à 36 Rℓ Pr. Crt.
Halbe **Original**-Loose à 18 „ „ „
Viertel **Original**-Loose à 9 „ „ „
Achtel **Original**-Loose à 4½ „ „ „

versendet gegen frankirte Einsendung des Betrags der mit dem Verkauf betraute **Staatseffekten-Händler**

Leopold Heylbut. Hamburg.

Amtliche Gewinnlisten erfolgen **sofort** nach Ziehung **gratis.** [9482]

Nähmaschinen.

Unterzeichneter hat eine Maschine construirt, mittelst welcher 10 Sensen durch 2 Pferde und 2 Mann in Betrieb gesetzt werden können. Ein Modell, das etwa 4 Pfd. schwer ist, kostet 15 Rℓ. Jeder Schmied oder Hofmann, so wie jede Maschinen-Bau-Anstalt können nach diesem Modell die Maschine anfertigen. (9981)

W. Laaser, Landwirth,

Abbau Neu Keykuth bei Ortelsburg, Ostpr.

---

50 Stück Masthammel (Gewicht ca. 100 Pfd. lebend.) stehen zum Verkauf in Henriettenhof bei Liebstadt, 3 Meilen v. d. Ostbahn-Station Schlobitten. (9992)

Auction über neue Möbel.

Dienstag, den 26. März c., Vormittags 10 Uhr, werde ich Langgasse 35, wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe das Lager neuer Möbeln des Kaufmanns Herrn A. Danziger durch Auction gegen baare Zahlung verkaufen:

Das Lager enthält: 1 gr. Sortiment Spiegel in vergoldeten, Bronce- wie auch schwarzen Baroque-Rahmen (Pfeiler-, Wand- und Sopha-Spiegel), erstere mit Marmor-Consolen und Consol-Tischen, Spiegel in birkenen Rahmen.

In Mahagoni: Buffets mit Spiegel-Aufsatz, Speisetafeln, Sopha-, Näh-, Spiel- und Schreibe-Tische, Sophas mit Plüsch-, Damast- und Wollbezügen, dito Fauteuils, Polster-, Rohrstühle, Waschtoiletten mit und ohne Marmor-Platten und Comfort, Silber-, Spiegel- und Kleiderspinde, Kommoden, Bettgestelle mit Feder-Madratzen ꝛc.

In Birken und Linden: Spinde, Bettgestelle, Waschtische und Sonstiges wie oben.

Der Verkauf ist nothwendig geboten, daher alle nur annehmbaren Gebote berücksichtigt werden sollen und dieser Termin zu Ausstattungen und Begründung von Wirthschaften besonders empfohlen ist. (10064)

Nothwanger, Auctionator.

Frischen weißen Mohn empfiehlt

Carl Marzahn,

(10110) Langenmarkt No. 18.

---

15 Stück kernfette Mastochsen

stehen billig zum Verkauf in **Körberrode** bei Lessen. (10091)

Königl. preuß. 149. hannoversche Lotterie.

Zur 1. Klasse vorstehender Lotterie, welche am 13. Mai c. gezogen wird, offerire ich: ein viertel Loos zu 1 Rℓ 2½ Sgr., ein halbes Loos zu 2 Rℓ 5 Sgr., ein ganzes Loos zu 4 Rℓ 10 Sgr.

Louis Löwensohn, 1. Langgasse 1.



Ich beabsichtige

Sonnabend, den 23. März, in **Christburg,**

Montag, den 25. März,

in **Marienburg** Militair-Remonten im Alter von 4—7 Jahren, von 5' 1" bis 5' 5" Größe anzukaufen. Die Herren Besitzer solcher Pferde ersuche ich, mir dieselben an genannten Orten vorzustellen.

(10046) **Rose,** Pferdehändler aus Leipzig.

LOOSE

zur 3. Serie der König Wilhelms-Lotterie, ganze à 2 Rℓ, halbe à 1 Rℓ bei

Adam Schlüter, Ketterhagergasse 4.

NB. Ziehung der 2. Serie am 20. Mai,

„ „ 3. „ „ 2?. Juni.

Um Strohhüte zum Waschen, Modernisiren und Färben bittet

August Hoffmann, Strohhutfabrikant,

Heiligegeistgasse 26. (8547)

Für 9 Sgr vierteljährlich

durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen:

Die Kinderlaube.

Illustrirte Monatshefte für die deutsche Jugend,

mit vielen schwarzen und bunten Bildern, Bücher- und werthvollen Weihnachts-Prämien (für Auflösungen der Preisaufgaben),

redigirt vom Oberlehrer H. Stiehler.

Diese deutsche Jugendzeitung, **für das Alter von 8 bis 16 Jahren** bestimmt, zeichnet sich durch **gediegenen Inhalt, vorzügliche Ausstattung** und **billigen Preis** rühmlich aus. Belehrendes und Unterhaltendes, Scherz und Ernst, Preisaufgaben, Räthsellösungen mit Prämien-Vertheilung ꝛc. ꝛc., gute typographische Ausstattung, schöne Farbendruckbilder und reiche Holzschnitt-Illustrationen vereinen sich in der Kinderlaube in einer Weise, daß wir der deutschen Jugend kein besseres Unternehmen zur Heranbildung guter Sitte und vaterländischen Sinnes empfehlen mögen.

Daß unsere Jugendzeitung diese ihre Aufgabe mit Glück löst und dadurch bereits zum Liebling der deutschen Familien geworden ist, dafür bürgt nicht allein die fortwährend steigende Auflage, sondern auch die allgemein günstige Beurtheilung derselben durch die Presse und insbesondere durch die pädagogische.

C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Auf dem Dominium Gr. Mierau bei Schöneck stehen 10 Mastochsen zum sofortigen Verkauf. (10020)

Dünger-Gyps.

Feinen gemahlenen französischen und deutschen Dünger-Gyps offerirt billigst.

(9793) **A. Preuß** jun. in Dirschau.

Als Aufseher findet ein thätiger und sicherer Mann, gleichviel welchen Standes, in einer Dampf-Ziegelei bei 600 Rℓ jährlichem Gehalt und freier Wohnung ꝛc. angenehme Stellung. Näheres durch **H. Langer,** Berlin, Grüner Weg 85. Honorar nur für wirkliche Leistungen. (9867)

10,000 Morg. Hochwald,

als: Tanne, Fichte, Rothbuche, 100—180jährig, an einem flößbaren Flusse in Galizien, zum Verschleiß via Danzig, sind sofort verkäuflich durch **Conrad** Breslau, Ohlauerstr. 47. (9934)

30—36 Fuß lange im Schuppen lagernde vollst. trock. 1½zöll. ficht. Dielen, zu guten Fußböden vorzügl. geeignet, sollen billig verk. werden Steindamm 24 b. **G. R. Wüst.**

Eltern vom Lande, welche geneigt sind, ihre Kinder in der Stadt zur Schule zu schicken, finden für dieselben eine freundliche und liebevolle Aufnahme Dreyergasse No 1, 1 Treppe. Daselbst steht ein Pianoforte zur Benutzung. (10099)

In meine Apotheke kann unter günstigen Bedingungen ein junger Mann als Lehrling eintreten. **Fr. Hendewerk,**

9516) Danzig.

Ein junger Mann, der schon einige Kenntnisse von der Landwirthschaft hat, sucht auf einem größeren Gute eine Stelle als Eleve ohne Pension. Offerten werden unter No. 10090 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine junge Dame, die ihr Fach gründlich versteht, wünscht auf einem größeren Gute als Schneiderin beschäftigt zu werden. Nähere Auskunft giebt auf gefällige Anfrage die Expedition dieser Zeitung unter No. 10114.

Nur 3 Vorträge.

Im großen Saale des Gewerbehauses.

Sonntag, Montag und Dienstag wird

Mr. William Finn

aus London

die Ehre haben, mit seinen sämmtlichen Apparaten, worunter viele neue hier noch nie gezeigte sich befinden, 3 Vorträge im Gebiete der Experimental-Physik zu geben, erläutert jeden Abend durch eine Anzahl der brillantesten Experimente. Unter vielem Neuem zeichnet sich besonders die **objective Darstellung der Spectralerscheinungen** aus. Der großartige Apparat hierzu, der einzige in Deutschland, ist von J. Duboscq in Paris gebaut und hat, wo diese Experimente gezeigt wurden, Alles in Staunen gesetzt.

An diesen drei Abenden werden keine Experimente wiederholt.

Eintrittspreis 10 Sgr. Abonnementskarten, zu den 3 Abenden giltig, 22½ Sgr. Nummerirte Sitze 15 Sgr. Abonnementskarten 1 Rℓ. Schüler und Schülerinnen 5 Sgr. Abonnement 12½ Sgr.

Saal-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende gegen 9½ Uhr. (10116)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.